Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 99. Freitag, den 16. August 1844.

Das große unverschuldete, nur durch Natur-Ereignisse herbeigeführte Unglück, welches viele Bewohner Preußens bei den stattgehabten Ueberschwemmungen betroffen hat, veranlaßt uns, die Mildthätigkeit der Einwohner unserer Stadt für Milderung der großen Noth dieser Unglücklichen in Anspruch zu nehmen. Wir enthalten uns einer Schilderung der Größe der Leiden, welche unsere Nachbaren und Landesgenossen erduldeten, da solche durch die öffentlichen Blätter Jedermann bekannt geworden sind, und bedürfen auch nicht Worte der Anregung zum Mitgefühl für fremdes Unglück, da solches jederzeit vorzugsweise bei unseren Einwohnern lebendige Theilnahme gefunden hat.

Unsere Kämmerei wird freudig die Beiträge der Milde, die diesem Zwecke bestimmt sind, annehmen.

Stettin, den 14ten August 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 14. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Superintendenten Petzold in Muskau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den seitherigen Land- und Stadtgerichts-Rath, Rittergutsbesitzer Kühnast auf Domkau, zum Landrath des Kreises Osterode, im Regierungs-Bezirk Königsberg, zu ernennen; den bisherigen Justiz-Kammer-Direktor Kunowski in Schwedt als Direktor an das Land- und Stadtgericht in Landsberg a. d. W. zu versetzen und denselben zugleich zum Kreis-Justizrath für den Landsberger Kreis; so wie an der Stelle des bisherigen Konsuls von Köpff in Venedig den Banquier J. Treves zu Allerhöchstihrem Konsul daselbst zu ernennen.

Braunschweig, vom 3. August.

Der brave Oberjäger Möhring vom ehemaligen Husaren-Regiment Schill, welcher gegenwärtig das von hiesiger Stadt zum ewigen Gedächtniß seines ruhmwürdigen Führers gestiftete Invalidenhaus bewohnt, erhielt am 22. v. M., an demselben Tage, an welchem vor 35 Jahren feindliche Kugeln das Herz des jetzt ergrauten Kriegers schmachvoll durchbohren sollten, jedoch die Ziehung eines glücklichen Looses sein Leben rettete, von des Königs von Preußen Maj. das Allgemeine Ehrenzeichen. Der erhabene Monarch hat hierdurch von Neuem den Beweis gegeben, wie sehr er das Andenken Ferdinand von Schill's ehrt und die Tapferkeit seiner Krieger noch nach langen Jahren anerkennt und belohnt. Möhring hatte sich bei Dodendorf und bei der Einnahme Stralsunds besonders ausgezeichnet und ist jetzt der Wächter der Ruhestätte des Hauptes Schill's.

Leipzig, vom 11. August.

Von der durch die hiesigen Häuser Karl und Gustav Harkort und E. Hirzel u. Comp. im November v. J. gemachten Versuchssendung nach China und Ostindien sind heute die ersten Nachrichten aus Singapur vom 5 April angelangt; es sollen dieselben ganz befriedigender Art sein und zu der Hoffnung berechtigen, daß der Zweck dieser Reise, den Deutschen Manufacten in jenen Gegenden neue Absatzquellen zu verschaffen, vollkommen erreicht werden dürfte.

Dresden, vom 10. August.

Nachdem unser König gestern Mittag in Leipzig angekommen und von da gegen 4 Uhr Nachmittags auf der Eisenbahn wieder abgereist war, erfolgte seine Ankunft hierselbst Abends gegen 6 Uhr.

Wien, vom 5. August.

Gestern Nachmittag ist auf der Donau ein großes Unglück geschehen. Eine Compagnie Pionniers, welche zu den im Laufe dieses Monats hier stattfindenden Uebungen von Klosterneuburg beordert worden war, hatte sich zu diesem Ende auf drei Pontons hierher eingeschifft, und war schon nahe am Uebungsplatz angelangt, als einer der Pontons bei Passirung der Taborbrücke durch die Strömung des ungewöhnlich hohen Wasserstandes an einen Pfeiler geworfen wurde und zerschellte; 26 Mann nebst einem Offizier geriethen dadurch in die strömenden Fluthen, und 10 davon nebst dem sie befehligenden Hauptmann fanden ihren Tod. Dieser bedeutende Verlust an Menschenleben bei dem beklagenswerthen Ereigniß ist vorzugsweise dem Umstand zuzuschreiben, daß die davon betroffene Mannschaft des sonst im Schwimmen gut geübten vorzüglichen Corps fast durchgängig aus jungen Leuten bestand.

Prag, vom 8. August.

(A. Pr. Z.) Gestern ward unserer Stadt die Freude, Ihre Majestäten den König und die Königin von Preußen auf Allerhöchstihrer Durchreise nach Ischl in unserer Stadt zu sehen. In Begleitung des Ihnen entgegen gefahrenen Herrn Erzherzogs Statthalters langten die Allerhöchsten Herrschaften im besten Wohlsein nach 10 Uhr Morgens hier an und verweilten über eine Stunde im Kaiserlichen Haupt-Zoll-Amts-Gebäude, wo Se. Majestät der König mehrere hohe Staats-Beamten und Militairs empfingen. Der Herr Erzherzog Stephan begleitete Ihre Majestäten auch bei der Abreise auf dem Wege nach Budweis.

Frankfurt, vom 9. August.

(D. A. Z.) Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat sich heute früh von Homburg v. d. H., wo er vor einigen Tagen von Koblenz wieder eingetroffen war, nach Frankfurt begeben. Er nahm am Vormittage beim Preußischen General-Konsul Moritz von Bethmann ein Dejeuneur ein und dinirte diesen Mittag bei dem älteren Bürgermeister unserer freien Stadt, dem Schöffen Scharff. Heute Abend wird der Prinz in seiner Eigenschaft als Großmeister der Freimaurerlogen in dem Königreiche Preußen einer maurerischen Arbeit der eklektischen Loge Sokrates beiwohnen und sich hierauf nach Homburg v. d. H. zurückbegeben. — Dem Vernehmen nach ist von Seiten des Ergroßherzogs von Hessen-Darmstadt eine Anleihe im Betrage von 350,000 Fl. bei dem hiesigen Bankhause Nikolaus Schmidt negozirt worden. Die Aktien lauten auf je 5000 Fl. und werden nur auf Namen ausgestellt.

Kiel, vom 31. Juli.

Der deutsche Geist der Schleswiger hat Gelegenheit gefunden, sich öffentlich auf glänzende Weise und in völliger Eintracht und Herzlichkeit zu zeigen; wir meinen, bei dem großen Sängerfest, welches am 24. d. M. in der Stadt Schleswig, dem Sitze der Regierung und der Statthalterschaft, stattfand. Die Großartigkeit des Festes mag schon dadurch einleuchten, daß 2500 Personen an dem gemeinschaftlichen Mittagsmahle Theil genommen haben. Liedertafeln auch aus dem nördlichen Schleswig waren anwesend; aber kein einziges Dänisches Lied ist gesungen. Hunderte von Fahnen und Fähnchen haben die festlichen Hallen und die städtischen Häuser geschmückt, aber lauter Schleswig-Holsteinsche in weiß-roth-blau, keine Dänische in roth und weiß. Alle Trinksprüche und Tischreden, welche die Eintracht und die innige unzertrennliche Verbindung Holsteins und Schleswigs aussprachen, sind mit Begeisterung aufgenommen. Dabei verdient die ruhige Haltung in Beziehung auf die Dänische Propaganda gelobt zu werden; es ist kein Wort vorgefallen, welches gegen dieselbe feindselig gerichtet gewesen wäre. Zu solchen öffentlichen Aeußerungen des deutschen Geistes und zu dem Bewußtsein der Nothwendigkeit, sich gegen die Bestrebungen der Dänischen Parthei fest aneinander zu halten, haben einzig und allein die unbesonnenen Bestrebungen der Dänen Anlaß gegeben.

Lüttich, vom 5. August.

(Emancipation.) Eine große Zahl Industrieller, welche nach Deutschland Eisen zu senden haben, beklagen sich über die Unzulänglichkeit der Transportmittel auf der Belgischen Bahn. Seit kurzem sind gegen 250 Waggons nach Antwerpen gesandt worden, so daß auf den Stationen von Lüttich und Verviers unmöglich die bedeutenden Quantitäten Eisen aller Art verladen werden können, welche dort zum Transport nach Preußen lagern. Mehr als 2 Millionen Kilogram (vier Mill. Pfd.) sind auf diesen Stationen deponirt. In einer Konferenz, welche die Eigenthümer der Hochöfen mit dem Minister Nothomb gehabt haben, hat dieser ihnen als Ersatz für den durch die letzte Preußische Kabinets-Ordre ihnen zugefügten Schaden die Aussicht auf eine Reduction des Transportpreises ihrer Produkte auf der Eisenbahn gemacht.

Paris, vom 7. August.

Der Monit. publicirt heute das Gesetz über die Straßburger Eisenbahn, welches von beiden Kammern angenommen ist. Desgleichen das, welches 1,662,000 Frs. zum Bau dreier Dampfböte, die zwischen Calais und Dover gehen sollen, anweist. Endlich eine Königliche Ordonnanz, die 500,000 Frs. als Supplementkredit zur Unterstützung der Seefischerei bewilligt.

Wir erhalten heute Nachricht von einer unerwarteten Wendung der Dinge in Afrika, welche, wenn sie sich bestätigt, die Aufgabe der Franzosen, Marokko gegenüber, entweder sehr vereinfachen,

oder aber unermeßlich erschweren zu müssen scheint. Der Kaiser Abderrhaman, heißt es, hat sich von der Nothwendigkeit überzeugt, die Forderungen Frankreichs zu erfüllen, und demzufolge Anstalten gemacht, Abd-el-Kader aus seinem Reiche zu vertreiben. Der Emir seinerseits, von dem Vorhaben des Kaises unterrichtet, hat Maßregeln getroffen, um der Gewalt Gewalt entgegenzusetzen, und er hat sogar die Feindseligkeiten damit begonnen, daß er mehrere Eilboten Abderrhaman's aufgefangen und tödten lassen. So stehen denn Abd-el-Kader und Abderrhaman einander mit Heeresmacht gegenüber, und der Marokkanische Thron ist ohne Zweifel der Kampfpreis, um den es sich zwischen ihnen handelt. Siegt der Kaiser, so hat die augenblickliche Beilegung der Händel mit Frankreich keine weitern Schwierigkeiten, behält dagegen Abd-el-Kader die Oberhand, so wachsen damit die Gefahren des feindlichen Verhältnisses zu Marokko für die Franzosen bis in das Unberechenbare. Man sieht mit lebhafter Spannung amtlichen Mittheilungen über jene neuen Thatsachen entgegen, die jedenfalls geeignet sein würden, die Regierung zu einer nochmaligen Verschiebung der Zwangsmaßregeln gegen die Marokkanische Küste zu veranlassen.

Der Korvetten-Capitain Bouet, Gouverneur des Senegal, hat sich vor einigen Tagen zu Toulon eingeschifft, um sich zu dem Geschwader des Prinzen von Joinville zu begeben. Er kennt die Westküste von Afrika sehr genau, da er dieselbe lange Zeit beschifft hat, und nach den ministeriellen Erklärungen scheint Prinz Joinville dort vorzüglich operiren zu sollen.

Die Gruppe der Gambier-Inseln, von denen Frankreich, der Presse zufolge, Besitz genommen haben soll, liegt südöstlich von den Gesellschafts-Inseln. Die vier vornehmsten derselben heißen Mangareva, Taravai, Akena und Akamuru. Die erstgenannte ist die ansehnlichste und zugleich die Residenz des Königs und der Häuptlinge. Die ganze Gruppe ist sehr spärlich bewohnt; die beiden erstgenannten Inseln haben insgesammt nur 2000 Einwohner. Die Inseln haben ihren Namen von dem Englischen Admiral Gambier, der sie 1797 entdeckte. Von Mangareva aus geschah es, daß die Französischen Missionaire Laval und Caret nach Tahiti im Jahr 1836 übersetzten, nachdem sie die Einwohner jener Inseln von der furchtbarsten Barbarei des Menschenfressens und ähnlicher Gräuel zu christlichen Prinzipien und milderen Sitten übergeleitet hatten. Doch schon nach 19 Tagen des Aufenthalts zu Tahiti wurden diese Männer auf die grausamste Weise durch den Einfluß des Herrn Pritchard vertrieben, der damals schon Britischer Consul bei der Königin Pomareh war.

Paris, vom 8. August.

Ein Artikel über die Ereignisse in Tahiti im Standard, der die Verhältnisse so darstellt, daß Herr Pritchard als der schuldige Theil erscheint, hat großes Aufsehen in der hiesigen Presse erregt. Das Journal des Débats sagt: Der Artikel verdient die größte Aufmerksamkeit, denn der Standard wird allgemein als das Organ der Ansichten des Ministeriums Peel betrachtet. Wir haben stets gesagt, daß in der vorliegenden Frage nur der faktische Punkt ins Auge gefaßt werden dürfe. Dieser fängt jetzt an sich aufzuklären und die Bemerkungen des Standard darüber, der ohne Zweifel sehr genaue Mittheilungen erhalten hat, beweisen, daß die Tahitische Angelegenheit, jetzt in England in einem ganz andern Licht angesehen wird, als zu Anfang. Das Englische Journal giebt zu, was wir von Anfang an gesagt, daß die Englischen Residenten, nachdem sie gegen die Französische Occupation protestirt hatten, weitere Instruktionen von ihren Regierungen abzuwarten verpflichtet waren; wenn sie es aber für gut hielten, auf eigene Hand ferneren Widerstand zu leisten, so thaten sie dies auch auf eigene Gefahr und ohne Macht, irgendwie den Schutz der Regierung, die sie nicht befragt hatten, anzusprechen, oder deren Verantwortlichkeit ins Spiel zu bringen. Das Journal giebt ferner zu, daß in dem Fall, wo Herr Pritchard durch seine persönlichen Handlungen einen Privatkrieg gegen die Regierung zu Tahiti begonnen hatte, die Engl. Regierung nicht verpflichtet sei, einem ihrer Unterthanen Folge zu leisten, der ohne ihre Zustimmung gehandelt habe. Ferner, daß die Französischen Behörden, da sie sich in dem legitimen Besitz der Souverainität auf der Insel befanden, auch nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet waren, Herrn Pritchard fortzuweisen.

Die Englische Handelsbarke „Kitty" war von Gibraltar mit Gewehren und Wurfgeschossen nach Tetuan abgegangen. Sie soll 16,000 Gewehre und eine große Zahl von Kanonenkugeln für Rechnung Maurischer Kaufleute geladen haben, und der Berichterstatter fügt bei, da eine solche Quantität Waffen seit langer Zeit in allen Waarenlagern von Gibraltar zusammengenommen nicht existire, so argwöhne man, sie seien großentheils um guten Preis aus den Regierungs-Magazinen geliefert worden. Auch sage man, ein ganz mit Artillerie beladenes Handelsfahrzeug, nach der Marokkanischen Küste bestimmt, werde aus England erwartet.

Mehrere der südlichsten Hafenstädte Spaniens, namentlich Tarifa und Algesiras, sind mit Flüchtlingen aus Marokko angefüllt, denen General Wilson die Thore von Gibraltar geschlossen hat, weil er fürchtet, daß ihre Gegenwart die Preise der Lebensmittel zu sehr in die Höhe treiben oder auch bei der herrschenden Hitze in dem engen

Gibraltar ansteckende Krankheiten erzeugen könnte. Jene Flüchtlinge sind zum großen Theil Afrikanische Juden, welche wohl nicht ohne Grund die fanatische Wuth der Marokkaner auch für sich fürchten, und die daher von den Behörden der Hafenstädte Tanger u. s. w. um schweres Geld die Erlaubniß erkaufen, sich und ihre Familien auf Europäischem Boden in Sicherheit bringen zu dürfen.

Lille, den 5ten August. Dlle. Rachel hat gestern ihre Vorstellungen hierselbst mit der Maria Stuart beendigt; jede Darstellung trug ihr im Durchschnitt 5000 Frs. ein. Die junge Künstlerin ist demnach mit Gold, Ehren, Blumen und Versen belastet von hier abgereist.

Florenz, vom 3. August.

(A. Z.) Heute Abend bringt man die Leiche des ehemaligen Königs von Neapel und Spanien, Joseph Bonaparte, in die Gruft der Kirche Santa Croce, dem Ehrentempel der größten Männer Italiens. Im Jahre 1840 war er hierher gekommen, um in der Nähe seiner zwei noch lebenden Brüder zu sein. Wiederholte Schlaganfälle hatten schon seit einiger Zeit seinen nahen Tod befürchten lassen. Die Leiche war eine Woche lang in einem Trauersaale ausgestellt; der einstige Besitzer zweier Throne lag dort im einfachen schwarzen Kleide, nur mit dem großen Bande der Ehren-Legion und der Kette des goldenen Vließes geziert; kein Zeichen von ehemaliger Größe schmückte den Saal, nicht einmal das Wappen der Bonaparte. Er hinterläßt seiner Wittwe und Tochter, die mit seinem Neffen, dem Fürsten von Musignano, verheirathet ist, funfzehn Millionen Franken. — Nachdem Joseph Bonaparte gestorben, ist nunmehr Louis Bonaparte, der ehemalige König von Holland, Chef der Familie. Er und Jérome sind jetzt noch die zwei einzigen lebenden Brüder Napoleons.

Madrid, vom 2. August.

Die Ruhe der Hauptstadt ist hergestellt, doch werden noch immer Vorsichtsmaaßregeln beobachtet, und Patrouillen durchkreuzen die ganze Stadt.

Der Castellano meldet aus Cadix vom 28sten, daß die 6000 Mann, welche vor Tanger standen, die Stadt in Brand gesteckt hätten; die Französischen Offiziere sollen sie dazu aufgefordert haben. (??) In allen Straßen der Stadt sollen Barricaden angelegt sein. — Der Bey von Larache soll, als er dem Neapolitanischen Consul die Erlaubniß für die Fremden, Tanger zu verlassen, ertheilte, ausgerufen haben: „Das wird mir vielleicht den Kopf kosten, aber es ist besser daß einer umkomme, als Tausende.“

London, vom 7. August.

Der geheime Ausschuß des Unterhauses hat jetzt in der Brieferbrechungs-Angelegenheit seinen Bericht erstattet, der sehr weitläufig ausgefallen ist. Der „Globe“ veröffentlicht heute in drei seiner großen Spalten den ersten Theil desselben, welcher die bis zum Schlusse des vorigen Jahrhunderts Statt gehabten Brief-Eröffnungen behandelt, in Bezug auf die Gesetzlichkeit dieser Maßregel anerkennt, daß dem Minister des Innern die Vollmacht dazu durch wiederholte Königliche und parlamentarische Akte ertheilt worden sei. Aus dem weiteren Verfolge des Berichts theilt der „Globe“ vorläufig nur folgende Stelle mit: „Dieser Befehl (zur Zurückbehaltung und Oeffnung der Briefe Mazzini's) erging am 1. März d. J. und ward am 3. Juni aufgehoben. Während dieser ganzen Zeit wurde die weggenommene Correspondenz aus dem Ministerium des Innern ungelesen an Lord Aberdeen überschickt. Das Sachverhältniß, in so weit der Ausschuß sich ermächtigt sieht, dasselbe zu enthüllen, war anscheinend Folgendes: Der Britischen Regierung war von hoher Hand vorgestellt werden, daß Komplotte zur Erregung eines Aufstandes in Italien, deren Mittelpunkt Mazzini sei, auf Britischem Gebiet betrieben würden und daß dieser Aufstand, sollte er ein furchtbares Ansehen gewinnen, aus besondern politischen Ursachen den Frieden Europa's stören müßte. Die Britische Regierung erließ in Erwägung, wie sehr ihre Landes-Interessen bei Erhaltung des Friedens betheiligt seien, nach eigenem Ermessen, aber nicht auf Anhalten irgend einer fremden Macht, den Befehl, Mazzini's Briefe zurückzuhalten und zu öffnen. Die aus diesen Briefen geschöpften Aufschlüsse, in so weit sie der Britischen Regierung geeignet schienen, jenen Aufstandsplan zu vereiteln, wurden einer fremden Regierung mitgetheilt; diese mitgetheilten Aufschlüsse waren jedoch nicht von der Art, daß sie irgend eine im Bereiche jener Macht lebende Person compromittiren konnten oder compromittirt hätten. Auch ward jener Macht nicht eröffnet, auf welche Art man die gedachten Aufschlüsse erlangt habe. — Zwei andere im April und Juni 1844 erlassene Befehle zur Eröffnung der an den Polen Grodicki in Paris und an drei andere Ausländer gerichteten Briefe beruhten auf Gründen, die mit der persönlichen Sicherheit eines der Obhut Englands anvertrauten Monarchen verknüpft waren. Der Ausschuß hält dafür, daß unter so besondern Umständen selbst ein leichter Argwohn von Gefahr einen Minister rechtfertigen mußte, außerordentliche Vorsichtsmaßregel zu ergreifen. Der Ausschuß hat nicht vernommen, daß in den zurückgehaltenen Briefen irgend etwas gefunden ward, was Herrn Grodicki als strafbar erscheinen ließ.“

Es gehört zu den außerordentlichsten Beispielen von dem Wechsel der Politik, daß Nachrichten aus Afrika nicht blos einen Theil der allgemeinen Mittheilung bilden, sondern daß sie thatsächlich

in diesem Augenblicke für ganz Europa der wichtigste Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit sind. Die größte aller Fragen: Krieg oder Frieden zwischen den beiden thätigsten Völkern der Erde, hängt ganz von der Lage der Dinge in einem Theile der Welt ab, der sich seit länger als tausend Jahren in völliger Barbarei befunden hat. Mit der größten Besorgniß erwartet man jetzt die nächsten Nachrichten, welche den Entschluß des maurischen Fürsten mittheilen werden. Er befindet sich jetzt auf dem Wege an die Grenze, wo er jedoch wegen der Langsamkeit einer Herrscherreise kaum unter vier Wochen eintreffen kann. Unterdessen rücken die Französischen Truppen vor, und ein gelegentliches Scharmützel mit einigen maurischen Reitern ausgenommen, scheint ihnen wenig Widerstand entgegenzutreten. Die Eingeborenen werden regelmäßig zurückgetrieben, und nachdem ein paar Schüsse gewechselt worden, endet das Gefecht damit, daß die Mauren über den Sand galoppiren, wohin ihnen die Französische Cavalerie aus Mangel an Wasser und aus Mangel an Landeskenntniß nicht folgen kann. Es ist charakteristisch genug, daß bei diesen Gefechten, welche die Französischen Bulletins stets mit schockweiser Erschlagung des Feindes enden, der Verlust der Franzosen nie mehr als ein paar Todte oder Verwundete beträgt. Und doch sind die Mauren geübte Schützen zu Pferde, weit mehr als irgend ein Europäer, eben so gewandt im Gebrauche des Säbels, und in der Führung des Pferdes jeder europäischen Cavalerie weit überlegen. Wären sie unvorsichtig genug, sich der Französischen Artillerie entgegenzustellen, so würde ihr Verlust zu begreifen sein, fechten sie aber einzeln, so muß die Rechnung sich grade umgekehrt stellen. Und was nützen am Ende die öden Wüsten Afrikas, die dürren Steppen und obdachlosen Gebirge in einem Klima, wo der rauheste Winter mit dem heißesten Sommer wechselt? Der Gedanke, Nordafrika colonisiren zu wollen, ist ein Hirngespinnst. Es kann eine große Französische Garnison oder ein großer Aufenthaltsort für alle Franzosen, die sich durch Fleiß im eignen Lande nicht zu ernähren vermögen, daraus gemacht werden, es wird aber nie das Ueberfahrtsgeld für die Soldaten werth oder für Colonisten etwas Anderes als ein Zufluchtsort der Verzweiflung sein.

Athen, vom 26. Juli.

Gestern ist die Preußische Korvette „Amazone" im Piräus eingelaufen; sie zeichnet sich durch die Zierlichkeit ihres Baues und das blühende, kräftige Aussehen ihrer Mannschaft vor allen dort liegenden Schiffen vortheilhaft aus.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, im August. Die „Berlinischen Nachrichten" bemerken, daß das Handelsamt jedenfalls seine nächste Sorgfalt dem Sundzoll zuwenden müsse, weil die Hebung der Preußischen Schifffahrt oder, was dasselbe heißt, die Hinwegräumung der Hindernisse, welche dem kräftigen Aufblühen derselben im Wege stehen, von der Regelung dieser wichtigen Angelegenheit abhängt. Die erste Geschäftsreise, welche der Vorstand des Handelsamtes, Herr von Rönne, antrat, war die nach Stettin. Der von der Dänischen Regierung nun seit über 200 Jahren von den den Sund passirenden Schiffen erhobene Zoll war derselben auch durch Artikel 4. des zwischen Preußen und besagter Regierung abgeschlossenen Handelsvertrags vom 17. Juni 1818 in der Weise garantirt worden, daß dieser Krone das Recht gestattet sein solle, 1 pCt. des Werthes der den Sund passirenden Waaren als Zoll zu erheben. Nun war es aber sehr bald nach Abschluß dieses Vertrages von der Dänischen Regierung vorgezogen worden, wahrscheinlich um Contraventionen und Conflicte bei der Werthsabgabe der Waaren zu vermeiden, die verschiedenen Artikel einem Tarife zu unterwerfen und zwar größtentheils nach Maß und Gewicht, ohne Rücksicht auf deren jetzigen Werth. Dadurch steigerte sich aber, da in der neueren Zeit sich die Preise, namentlich aller Colonialwaaren, bedeutend verminderten, der Zoll im Vergleich zum Werthe der Waaren außerordentlich, so daß er im Durchschnitt 2½ pCt. und darüber betrug. Wo aber die Ungunst mancher anderen Umstände und namentlich die geographische Lage selbst bereits so bedeutende Hindernisse dem Aufblühen der Schifffahrt in den Weg legten, wie dies bei den Preußischen Ostseehäfen der Fall ist, mußte ein solcher Druck doppelt empfunden werden und das fernere Fortbestehen desselben geradezu zur Lebensfrage werden. Dies bewog die Pommerschen Stände bereits im Jahre 1831 zu den Füßen des Thrones eine Petition wegen Regulirung dieser Angelegenheit niederzulegen; da die Regierung sich jedoch durch bestimmte Verträge gebunden sah, konnte sie die Stände nicht anders als dahin bescheiden, daß ihren Wünschen in der Folge nach Möglichkeit nachgekommen werden sollte. Endlich mit dem Jahre 1838 lief der auf 20 Jahre geschlossene Handelsvertrag mit der Dänischen Regierung ab, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Schwierigkeiten, welche eine alle Parteien befriedigende Lösung der mit der Sundzoll-Angelegenheit zusammenhängenden Rücksichten machen, der einzige Grund sind, weshalb bisher kein neuer Vertrag zwischen den beiden betheiligten Regierungen zu Stande gekommen ist. Mit mehr Fug, als im Jahre 1831, konnten nun aber auch die im Jahre 1841 zum siebenten Provinzial-Landtage versammelten Stände des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen

auf Würdigung und Berücksichtigung ihrer erneuerten desfallsigen Anträge rechnen. Auch hatte die Regierung dieser Sache bereits ihre ganze Aufmerksamkeit zugewendet und zur endlichen Beseitigung derselben einen mit den Verhältnissen genau bekannten Mann in der Person des Grafen v. Bülow (des Schwiegersohnes des in der neuesten Zeit als Schriftsteller bekannt gewordenen Herrn v. Bülow-Cummerow) als außerordentlichen Bevollmächtigten nach Kopenhagen gesandt. Ob die dort gepflogenen Verhandlungen zu einem erwünschten Resultate führen werden, läßt sich bis jetzt noch nicht mit Bestimmtheit angeben.

Berlin, 10. August. Die Untersuchung gegen Tschech ist geschlossen, und bereits Ende nächster Woche soll ihm das Urtel publicirt werden. In der Haltung des Mannes hat sich nichts verändert; die Ansicht, daß er nicht hingerichtet werde, gewinnt Raum. Es gibt unter gewissen Umständen Verbrechen, welche das Irrenhaus treffender — in jeder Beziehung treffender sühnt als das Schaffot. Seine Tochter befindet sich nunmehr wirklich im Hause des Predigers Vater.

Berlin. Am Sonnabend den 10ten August ist ein kleines hübsches Dampfboot, „Julo," geführt vom Capitain Siems, zur hiesigen Industrie-Ausstellung eingetroffen und liegt seitdem in der Spree dicht am Zeughause vor Anker. Dasselbe ist auf der Schiff- und Maschinen-Bau-Anstalt der Magdeburger Dampfschifffahrts-Gesellschaft unter Direktion des Kaufmanns Herrn Holtzapfel in Mdgdeburg und unter Leitung des technischen Direktors der Fabrik, Herr Tischbein, gebaut. Es hat die Reise von Magdeburg niederwärts der Elbe durch den Plauenschen Kanal und durch diesen auf der Havel und Spree aufwärts bis Berlin in etwa zwanzig Fahrstunden zurückgelegt und dabei im Kanal noch mehrfachen Aufenthalt gehabt. Von ganz origineller, vortrefflicher Bauart, enthält dieses Boot eine vorzügliche Hochdruck-Maschine in Lokomotiv-Construktion von 6 Pferdekraft mit 46 Umdrehungen in einer Minute, ist 70 Fuß lang und hat mit den Räderkästen eine Breite von 14 Fuß. Merkwürdiger Weise ist dasselbe ohne Knie oder Rippen gebaut, wodurch es an Leichtigkeit und innerer Räumlichkeit sehr gewonnen hat, nicht kalfatert, sondern zwischen schräglaufenden Doppelplanken mit getheertem Papier gedichtet und wird mittelst eines auf der Mitte des Verdecks angebrachten Rades mit Bequemlichkeit regiert. Es kann über 80 Personen fassen; die Kajüte ist geschmackvoll dekorirt. Wie wir hören, ist dasselbe für eine Gesellschaft zu Stettin gebaut und bereits für 5500 Thlr. verkauft.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

August.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	13.	334,57‴	334 11‴	333,95‴
	14.	333,53‴	332,70‴	331,47‴
Thermometer nach Réaumur	13.	+ 13 3°	+ 19 7°	+ 14 3°
	14.	+ 12 8°	+ 19,5°	+ 14,6°

Aufruf zur Wohlthätigkeit!

Unsere armen Mitbürger in den Niederungen West- und Ostpreußens müssen es wiederholt bitter erfahren, wie schrecklich in Wirkung und Folgen eine Wassersnoth ist.

Wenn man bedenkt, daß bei der schnellen und so umfangreichen Verwüstung, die das Element anrichtet, an Rettung des Eigenthums nicht zu denken, eine Sicherstellung desselben gegen derartige Wasserschäden nicht möglich ist: so wird man sich nicht verhehlen können, daß an der Weichsel größeres Unglück, wie vor zwei Jahren in Hamburg zu lindern ist.

Wir werden die zu erwartenden Beiträge nicht an einzelne Gemeinden, sondern an den Berliner Verein zur zweckmäßigen Verwendung remittiren, und glauben so im Sinne der Betheiligten unserer Collecte zu handeln.

Reiche & Müller.

Wohlthätigkeit!

An milden Beiträgen sind ferner eingegangen bei den Herren Völcker & Theune: F. H. F. 20 Thlr. A. 10 Thlr. A. Z. 10 Thlr. C. W. B. 10 Thlr. A. L. 2 Thlr. A. B. 1 Thlr. J. H. 10 Thlr. W. 2 Thlr. K. 2 Thlr. H. et S. 25 Thlr. C. L., und bei den Unterzeichneten: Z. 5 Thlr. K. 5 Thlr. H. 2 Thlr. Z. 2 Thlr. A. F. S. 5 Thlr. H. 1 Thlr. G. 2 Thlr. A. S. et C. 5 Thlr. E. .n 2 Thlr. Zusammen 121 Thlr.

Reiche et Müller.

Concert
im Garten des Schützenhauses.

Zum Besten der Ueberschwemmten an der Weichsel wird Sonnabend den 17ten d. M. unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Malchow ein großes Concert à la Strauss bei Erleuchtung des Gartens stattfinden. Billets sind im Schützenhause und Abends an der Kasse a Person 5 sgr. — ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken — zu haben.

Zur Unterstützung der in West- und Ost-Preußen durch Ueberschwemmung Verunglückten wird das ganze Musik-Corps der jetzt hier versammelten Artillerie-

Brigade unter Leitung seines Direktors, Herrn Wolff, im Garten des Schützenhauses am Freitag den 16ten d. M., Nachmittags 6 Uhr, ein

Horn-Concert

ausführen.

Der Preis für ein Billet ist auf 10 sgr. gestellt und sind solche bei den
Herren Völker et Theune, Breitestr. No. 344,
„ Herberg et Hennig, gr. Domstr. No. 671,
„ Reiche et Müller, Speicherstr. No. 68,
„ Glashändler Malbranc, Aschgeberstr. No. 708,
und an der Kasse, wie auch bei den Abreichern des Programms zu haben.

Die Direktionen der beiden Schützen-Compagnien zu Stettin.

Offizielle Bekanntmachungen.

Wir suchen zum Bureau für Verwaltung der Einquartirungs- und Gewerbesteuer-Angelegenheiten ein Miethslokal von 3 bis 4 Zimmern, am liebsten in der Nähe des Rathhauses, doch nach Umständen auch in der Oberstadt.

Wer ein solches abzulassen Willens ist, wolle sich binnen 14 Tagen an den Herrn Stadtrath Dieckhoff wenden. Stettin, den 14ten August 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Bekanntmachung.

Am Schlusse des Jahres 1843 haben die Einlagen bei hiesiger Sparkasse 2389 Thlr. 15 sgr. 8 pf. betragen. Ueckermünde, den 11ten Juli 1844.

Der Magistrat.

Publicandum.

Indem wir nachstehend den Plan zum Betriebe des diesjährigen Departements-Ersatz-Geschäfts zur öffentlichen Kenntniß bringen, veranlassen wir gleichzeitig die Kreis-Ersatz-Kommission, dafür zu sorgen, daß vorzugsweise der Lebenswandel aller der Garde zu überweisenden Mannschaften außer Zweifel gestellt, völlig qualificirte Reserven in hinreichender Anzahl vorhanden und jedes vorzustellende Individuum mit einem Nationale versehen sei; desgleichen wollen die Herren Landräthe dafür sorgen, daß die einzuberufenden Ersatzmannschaften, insofern in einzelnen Kreisen nicht etwas anders von uns bestimmt wird, sich an den Aushebungstagen Morgens 6 Uhr pünktlich Behufs der ärztlichen Untersuchung an den Revisions-Orten einzufinden haben. Nach Beendigung dieser Untersuchung wird sogleich mit der Aushebung vorgeschritten werden, so daß die Mannschaften noch denselben Tag den Rückweg in ihre Heimath antreten können.

Geschäftsplan:

den 2ten } 3ten }	September	Reise,
„ 4ten	„	Aushebung in Swinemünde, Reise nach Wollin,
„ 5ten	„	Aushebung in Wollin, Reise nach Cammin,
„ 6ten	„	Aushebung in Cammin, Reise nach Greiffenberg,
„ 7ten	„	Aushebung in Greiffenberg,
„ 8ten	„	Sonntag, Reise nach Naugard,
„ 9ten	„	Aushebung in Naugard und Reise nach Labes,
den 10ten	September	Aushebung in Labes,
„ 11ten	„	Reise nach Stargard,
„ 12ten	„	Aushebung des Pyritzer Kreises in Stargard,
„ 13ten	„	Aushebung des Saaziger Kreises I. Bezirk, in Stargard,
„ 14ten	„	Aushebung des Saaziger Kreises II. Bezirk, in Stargard.
„ 15ten	„	Reise nach Greiffenhagen (Sonntag),
„ 16ten	„	Aushebung in Greiffenhagen,
„ 17ten } „ 18ten 2c. }	„	Reise nach Colberg,
„ 29sten	„	Reise nach Pasewalk,
„ 30sten	„	Aushebung in Pasewalk und Reise nach Anklam,
„ 1sten	Oktober	Aushebung in Anklam,
„ 2ten	„	Reise nach Demmin,
„ 3ten 2c.	„	Aushebung in Demmin und Reise nach Grimmen,
„ 12ten	„	Besichtigung der Invaliden, Vormittag des Randower Kreises, Nachmittag der Stadt Stettin,
„ 13ten	„	Sonntag, Ruhe,
„ 14ten	„	Aushebung des Randower Keises,
„ 15ten	„	Aushebung der Stadt Stettin u. Uebergabe sämmtlicher Rekruten.

Stettin, den 5ten August 1844.

Königl. Departements-Ersatz-Kommission.

Der General-Major und Brigade-Commandeur.
(gez.) v. d. Heyde.

Der Regierungs-Assessor und Militair-Dep.-Rath.
(gez.) Schlott.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Berlin allen Freunden und Bekannten

Herrm. Fricke,
Antonie Fricke, geb. Mundt.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Wer in der Oberstadt 3 Stuben im guten Stande, unmöblirt, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen hat, beliebe seine Adresse im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

5 Thlr. Belohnung.

Auf dem Wege von Stettin zu Wasser nach Stepenitz und von da aus zu Lande nach Risnow bei Wollin ist ein Sack, in welchem eine rothwollene Fußdecke mit dunkelgrünen und rothen Quadern bedruckt, und rund herum mit Franzen besetzt und mit Leinewand gefüttert, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen obige Belohnung Pladrinstraße No. 101, 2 Treppen hoch, abzugeben; zugleich wird vor dem Ankauf gewarnt.

Eine Frau gebildeten Standes wünscht zu Michaelis d. J. Knaben, welche hiesige Schulen besuchen wollen, in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft wird der Herr Gymnasial-Direktor Hasselbach zu ertheilen die Güte haben.

Alle Sorten Lampen werden am Billigsten gereinigt, reparirt und lackirt beim Lackirer

Krafft, gr. Domstraße No. 795.

Am 11. Sonntage n. Trinit., den 18. August, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
" Pastor Brunnemann aus Pommerensdorf, um 10½ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
" Prediger Bauer, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Budy, um 8¾ U.
" Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 14 August 1844.

Weizen,	1	Thlr.	20	sgr. bis	1	Thlr.	25	sgr.
Roggen,	1	"	5	" "	1	"	7½	"
Gerste,	1	"	1¼	" "	1	"	2½	"
Hafer,	—	"	20	" "	—	"	22½	"
Erbsen,	1	"	10	" "	1	"	15	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 13. August 1844.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	101⅔	101⅛
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90¼	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	100⅓	100
Berliner Stadt-Obligationen	3½	—	100½
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	101¼	100¾
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	104¼	104
do. do. do.	3½	99⅝	—
Ostpreussische do.	3½	—	102
Pommersche do.	3½	101½	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	101½	—
Schlesische do.	3½	—	100¼
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13¾	13¼
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12¼	11¾
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	164½	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¾	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	191½	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	104	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	155
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¼	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	89½
do. do. Prior.-Oblig.	4	99	—
Rheinische Eisenbahn	5	—	78½
do. Prior.-Oblig.	4	97¾	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	144
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	—	115½
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	—	109½
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	125½	124½
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	—	113
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	109½
do. do. Prior.-Oblig.	4	102½	—

Beilage.

Beilage zu No. 99 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 16. August 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

Conrad von Wallenrode.

Hochmeister des Deutschen Ordens.

Ein historischer Roman nach Quellen bearbeitet von Ferd. von Sommer. In 3 Bänden. Geheftet. Preis für alle 3 Bände 3 Thlr.

Der Verfasser war bestrebt, in diesem Roman ein getreues Bild der religiösen, gesellschaftlichen und politischen Zustände von Preußen und den benachbarten Ländern aus dem vierzehnten Jahrhundert zur Darstellung zu bringen, — ein Bild, welches, wiewohl idealisirt, doch mehr Wirklichkeit oder Wahrheit enthält, als manche eigentlichen Geschichtswerke, da die Gestalten in ihm einer großen Zahl von zum Theil noch wenig bekannten Urkunden, Handschriften und Chroniken entnommen sind.

Was jenen Zeitpunkt für den Preußischen Vaterlandsfreund besonders wichtig macht, ist der Umstand, daß in ihm der deutsche Orden der Kreuzbrüder, der Begründer dieses Staates, seine höchste Macht erreichte, und zwar unter Conrad von Wallenrode, einem seiner Schicksale wie seiner Persönlichkeit gleich merkwürdigen Manne.

Nicht minder interessant ist aber das Auftreten des Leander Albanus am Hofe jenes Hochmeisters, — des kühnen Mannes, der, mit Wickliffe aus derselben Schule entsprossen, nahe daran war, bereits anderhalb Jahrhunderte vor Luther, in Preußen eine radikale Reformation zu begründen.

Schließlich glauben wir noch bemerken zu müssen, daß die Einkleidung des Romans darauf berechnet ist, auch dem weniger Belesenen Theilnahme abzugewinnen, da die Begebenheiten rasch verlaufen, und an Lebendigkeit und Effekt, wiewohl nur auf Thatsachen begründet, vielleicht selbst nicht hinter den fingirten Schauderscenen unserer Tage (Mysterien genannt) zurückbleiben.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

Da folgende beide auf den Namen des Bauer Tobias Völker in Rossow bei Brüssow in der Ukermark ausgestellte Obligationen der Ritterschaftlichen Privat-Bank von Pommern, als:

1) Littr. J. No. 968, vom 22sten Juni 1840, über 150 Thlr.,
2) Littr. J. No 2652, vom 28sten Oktober 1840, über 1600 Thlr.,

beide auf einjährige Kündigung lautend und zu 3½ pCt. jährlich verzinslich, angeblich in der Nacht vom 15ten zum 16ten Februar 1841 dem Völker verbrannt sind, so werden auf den Antrag desselben alle diejenigen, welche an diese Papiere als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Briefs-Inhaber, oder deren Erben Ansprüche zu haben behaupten, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in dem vor dem Kammergerichts-Referendarius Hertel hier auf dem Kammergericht auf den 26sten November 1844, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termin zu gestellen und ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls sie mit denselben präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die besagten Papiere für amortisirt erklärt und statt derselben neue ausgefertigt werden sollen. Den Auswärtigen werden die Justiz-Commissarien Valentin, Wilke II. und Becher zu Mandatarien in Vorschlag gebracht. Berlin, den 22sten Juli 1844.

Königl. Preuß. Kammergericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das sub No. 9 bei Nemitz belegene, dem Restaurateur Julius Napoleon Herbst zugehörige, auf 8502 Thlr. 10 sgr. 7 pf. abgeschätzte Grundstück, „Kückenmühle" genannt, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 22sten November 1844, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Auktionen.

Holzverkauf.

Am 20sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, sollen in dem Forsthause zu Messenthin:

½	Klafter	eichen Nutzholz,	aus dem Holzschlage des letzten Winters,
46	„	„ Klobenholz,	
3	„	„ Knüppelholz,	
8	„	buchen Klobenholz,	
75¼	„	kiefern Klobenholz,	
8	„	„ Knüppelholz,	

in dem dortigen Revier stehend, an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin, den 8ten August 1844.

Die Oekonomie-Deputation.

Ein complett zugerittenes elegantes 6jähriges Reitpferd mit Reitzeug soll Sonnabend den 17ten August, Vormittags 12 Uhr, vor dem Landwehrzeughause öffentlich verkauft werden. Reisler.

Auktion

über 59 Oxhoft 6 Tiercen und 229 Säcke extrafein, fein und mittel Cuba Caffee, aus dem Schiffe Sirene von St. Jago, am Donnerstag den 29sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Königl. großen Packhofe durch den Makler Herrn Becker.

Stettin, den 16ten August 1844.

Am Dienstag den 20sten August 1844 soll durch mich auf dem 3ten Boden des Speichers hinter dem Hause des Herrn L. Primo, Frauenstraße No. 894:
eine kleine Parthie Flachs und Segeltuch
an den Meistbietenden verkauft werden.

Wm. Schönn, Makler.

Mittwoch den 21sten August c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Neuewiek No. 143: Uhren, Fayance, Glas, Mö-

beln, wobei: Sopha, Schreibsekretair, Spiegel, Spinde, Tische, Stühle; Acker- und Gartengeräth aller Art, so wie mancherlei Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Reisler.

Am 28sten August d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen im Speicher No. 49 26 Kisten beschädigter Rohrzucker für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.
Stettin, am 9ten August 1844.
Königl. See- und Handelsgericht.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Bekanntmachung.

Es ist zur Verbesserung der Kämmerei-Einkünfte für nothwendig und nützlich erachtet worden, die hiesigen Stadtmühlen-Grundstücke, als:

1) die neu erbaute, vor dem Mühlenthore belegene Mahlmühle von 6 Gängen, deren drei nach nordamerikanischer Art, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und dem vorhandenen Inventarium, so wie
2) die bisher dazu gehörig gewesene, ¼ Meile von hiesiger Stadt belegene Niedermühle von zwei Mahlgängen nebst Oel- und Graupenmühle, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 11 Morgen 115 □R. Acker, Gartenland und sämmtlichem zu dem Grundstück gehörigen Inventarium,

einzeln, oder, wie es gewünscht wird, zusammen meistbietend zu verkaufen.

Dazu haben wir einen Termin auf den
16ten September c., Vormittags 9 Uhr,
zu Rathhause hieselbst angesetzt, und laden qualifizirte Käufer mit dem Bemerken ein, daß bei Schließung des Kontraktes nur eine Anzahlung von 12,000 Thlr. und resp. 2000 Thlr. verlangt wird, der Kaufgelderrest aber auf den Grundstücken eingetragen werden kann.

Die Lizitations-Bedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen und werden den Interessenten auch noch im Termin bekannt gemacht werden.
Cöslin, den 22sten Juli 1844.
Der Magistrat.

Verkauf von Ländereien.

Ein Tausend Dreihundert Morgen guter Acker resp. Wiesen der Feldmark der in Hinterpommern an der Chaussee von Stettin nach Danzig belegenen Stadt Plathe, sollen schuldenfrei in Parzellen von 10 Morgen und darüber meistbietend verkauft werden. Dazu ist ein Termin auf den 3ten September, Vormittags 8 Uhr, und nach Umständen an den folgenden Tagen, in gedachtem Orte im Hause des Königl. Post-Expediteurs Herrn Klütz anberaumt.

Sämmtliche Parzellen sind bis zum 20sten d. Mts. abgesteckt und können von diesem Tage an durch Vermittelung des Mühlenbesitzers Herrn Heydemann und Kreisboniteurs Herrn Schulze daselbst in Augenschein genommen werden.

Am Tage des Verkaufs können die erstandenen Parzellen sogleich übergeben werden, doch nur gegen Zahlung von mindestens der Hälfte des Kaufpreises.
Stettin, den 1sten August 1844.
Diestel, Königl. Regierungs-Conducteur,
im Auftrage der Besitzer.

Mein Grundstück, bestehend aus einer Wassermühle, einer Holländischen Windmühle, und einem separirten Bauerhof, will ich aus freier Hand sofort verkaufen oder von Michaelis d. J. ab verpachten. Pächter jedoch muß eine Caution von 800 bis 1000 Thlr. stellen können. W. Crepin, Lübsche Mühle.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Mauersteine
bester Qualität haben billig abzulassen auf dem Lundschen Holzhofe Kruse & Siebe.

Feinen Java Caffee a Pfd. 7 sgr., feinste Raffinade 5½ sgr., ord. 5 und 5¼ sgr., Zucker-Syrop 2¾ sgr., besten neuen Carol. Reis 2¾, 2½ sgr. bei
Julius Lehmann am Bollwerk.

Lebens-Elixir und Hamburger Magentropfen, à Quart 20 sgr.,
Maresquin à Quart 1 Thlr.,
neuen Berger Fetthering, à Stück 6 u. 3 pf.,
empfiehlt Eduard Eyssenhardt,
Fischmarkt No. 960.

Wiederum empfing ich von dem beliebten Königs-Canaster, das Pfd. 10 sgr., und empfehle davon in 1/1, ½ und ¼ Pfunden. C. F. Mäntzel,
Schuhstr., dem Schauspielhause gegenüber.

Ein Ladenzarge mit in- und auswendigen Thüren ist billig zu verkaufen Roßmarkt No. 711.

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, kleine Koch- und Futter-Erbsen billigst bei
Ferd. Eisermann, grosse Oderstrasse No. 72.

Ein Billard mit 12 Queues ist sehr billig zu verkaufen Kupfermühle No. 42.

Frische Elbinger Pächter-Butter a Pfd. 6 sgr., in Fässern von 1¼ Ctr. an billiger, bei
J. Wahl, Krautmarkt No. 1027.

Frischen Caviar und reife Ananas-Früchte empfiehlt August Otto.

Buchsbaumholz zu Kegelkugeln, Ebenholz, Jacarandaholz, Cocusnüsse, Steinnüsse, Büffelhörner, Büffelspitzen, Ungarische, Brasilianer, Russische und andere Hornspitzen billigst bei C. F. Weiße seel. Wwe.

Albert Brehmer,
Seilermeister, Breitestraße No. 400,
empfiehlt sein, seit einer Reihe von Jahren bestehendes, selbst gefertigtes Lager aller zur Handlung, Fabrikwesen und Landwirthschaft erforderlichen Seilerwaaren; ferner für Sattler, Tapezierer und Segelmacher Nähfaden, Gurte, Schnüre u. dgl., für Schuhmacher mehrere Sorten gehechelten Hanf und Flachs. Tauwerk wird in jeder Quantität in kürzester Zeit angefertigt.

NB. Zur Vermeidung von Verwechselungen mit einer neu eingerichteten Niederlage von Seilerwaaren in einem dem meinigen ähnlichen Lokale, bitte ich, genau auf meine obige Firma achten zu wollen.

Neue herrschaftliche Betten,
der Stand von **12 Thlr.** an, sollen, eingetretener Umstände halber, schleunigst verkauft werden Hünerbeinerstraße No. 948, 1 Treppe hoch.

Bei der gänzlichen Räumung meines

Seiden-, Wollen- und Moden-Waaren-Lagers

offerire ich mein noch sehr ansehnliches Sortiment feiner schwarzer wollener Stoffe, bestehend in Thibets, Pondicheris, Französischen Bombaffets, Lustrins und Camlots, so wie weißen Batist, Moll, Tarlatan, ganz leinene Taschentücher und Batisttücher zu billigen Preisen.

A. M. Ludewig,
vormals
Heinrich Weiß.

Bekanntmachung.

Um den Wünschen der geehrten Blumenfreunde nachzukommen, werde ich am Sonnabend den 17ten d. M. mit einer außerordentlich großen Auswahl Blumen-Gewächse hier eintreffen, worunter ich nur einige namhaft mache: Extra schöne große Hahnenkämme, wo eine Blume über 1 Fuß im Umkreise hat, schöne Georginen, Hortensien, roth und weiß blühende Finka, blühende Myrthen, Gladiolus floribundus, Phlox aspera, Heliotropium u. s. w. Mein Stand ist wie früher vor der Börse. Um geneigten Zuspruch bittet

W. Ley aus Berlin.

Bei der gänzlichen Räumung meines

Seiden-, Wollen- und Mode-Waaren-Lagers

empfehle ich zu sehr billigen Preisen:
seidene Stoffe aller Art, glatt, gestreift und façonnirt, unter den letzteren ganz einfache und elegante Sachen in weiß und couleurt.
Um meine Französischen Umschlagetücher noch in der gegenwärtigen Saison zu räumen, werde ich solche mit ansehnlichem Verlust verkaufen.

A. M. Ludewig,
vormals
Heinrich Weiß.

Verpachtungen.

Das hieselbst unter No. 229, in der Nähe des Bahnhofes der Berlin-Stettiner Eisenbahn belegene Schützenhaus mit dem dazu gehörigen Ladehause, einer Kegelbahn, einem Garten, welcher über 300 tragbare Obstbäume enthält, Kellerei, Stallungen und mehreren anderen Pertinenzien, wird am 1sten April 1845 pachtlos und soll anderweitig auf sechs Jahre verpachtet werden. Es ist hierzu ein Lizitations-Termin auf

Montag den 26sten August d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Schützenhause angesetzt, und werden Pachtlustige zu diesem Termin eingeladen.

Das Grundstück kann jederzeit besehen werden; die Pachtbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht, liegen auch schon vorher bei dem Hauptmann Fritze im Lokal der hiesigen Servis-Deputation zur Einsicht bereit.

Vermiethungen.

Paradeplatz No. 487 ist eine Erknerwohnung an ruhige Miether zum 1sten September zu vermiethen.

Die 3te Etage des Hauses Breitestraße No. 358, bestehend in 5 Stuben, 2 Cabinetten, Küche, Keller, gemeinschaftlicher Benutzung des Waschhauses und Trockenbodens, ist wegen eingetretenen Todesfalles zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Bei mir ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör und viel Bodenraum zum 1sten Oktober zu vermiethen. Wittwe Post, Krautmarkt No. 1056.

In Grabow sind 3 sehr freundliche Wohnungen, jede bestehend in 2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen; auch können dieselben den 1sten September bezogen werden. Das Nähere Klosterhof No. 1127. Henriette Patze.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet ist billig zu vermiethen Roßmarkt No. 718 b.

Kohlmarkt No. 613 sind zum 1sten Oktober d. J. 3 Stuben, Kabinet nebst Zubehör zu vermiethen.

Zwei Remisen im Actien-Speicher No. 50 vermiethet Carl August Schulze.

Eine Holz- und Schmiedewerkstätte ist zum 1sten Oktober c. zu vermiethen bei

R. Weickmann, Baumstr. No. 998.

Kohlmarkt No. 429 sind zwei Wohnungen von drei Stuben, Küche, Speisekammer nebst Zubehör in der 4ten Etage zu Michaelis zu vermiethen. Näheres im Hause beim Wirth.

Mönchenstraße No. 469 sind 4 Etagen, jede aus drei heizbaren Stuben und einem Kabinet nebst Zubehör bestehend, ferner 3 kleine Quartiere im Hinterhause und ein Wohnkeller, zum Kleinhandel sich eignend, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen; auch kann dem einen Quartier ein Stall für 2 Pferde und Platz für einen Wagen in der Remise beigegeben werden.

Am Bollenthor No. 937 ist die 4te Etage von zwei Stuben, Küche und Kammer rc. zum 1sten September und das Unterhaus von 2 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In meinem neuerbauten Hause, Grabow No. 9, sind mehrere Wohnungen, bestehend aus 2 Stuben, Küche und 2 Kammern, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Wittwe Radloff.

Am Marienplatz No. 779, auf dem Hofe, ist eine bequeme Wohnung von 3 Stuben und 2 Alkoven, Küche, Holzgelaß und Keller-Verschlag rc., zum 1sten Oktober d. J. an ruhige Miether billig zu überlassen.

Im Hause Bollenthor No. 1090 ist die 2te und 3te Etage, sehr freundlich mit Möbeln und Schlafkabinet, sogleich oder zum 1sten September zu vermiethen.

Zwei meublirte Stuben sind Hühnerbeiner- und Hackstraßen-Ecke No. 943 zum 1sten September zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer, ohne Möbeln, können in der Frauenstraße No. 904 zum 1sten September c. vermiethet werden.

Die 3te Etage Roßmarkt No. 711, bestehend aus 2 Stuben, Kammer nebst Zubehör, ist zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In der großen Papenstraße No. 452 ist zum 1sten Oktober die 3te Etage zu vermiethen, dieselbe besteht in drei Stuben, zwei Kammern und Küche, so wie einem gemeinschaftlichen Waschhause, alles hell und bequem eingerichtet.

Rosengartenstraße No. 297 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Eine Stube, Kammer und Küche, parterre, ist zum 1sten September zu vermiethen am Roßmarkt No. 711.

Die 3te Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Cabinet, 2 Kammern, Küche, Entree und Keller, ist gr. Wollweberstraße No. 582 zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen 1 Treppe hoch.

Schulzenstraße No. 340 ist eine Stube nebst Schlafkabinet mit Möbeln zum 1sten September zu vermiethen.

Die 2te Etage in der kl. Domstraße No. 768, am Marienplatz, ist zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Eine große Wohnung in der Mönchenstraße No. 470, 4te Etage, ist zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

In einer Beamten-Familie in der Umgegend von Stargard wird bei 2 Knaben von 11 und 13 Jahren ein Hauslehrer gesucht. Nähere Auskunft ertheilt in Stettin der Kandidat Schieferdecker, große Wollweberstraße No. 590 b, und in Stargard der Professor Wilde.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der sich dem Schreibefache widmen will, wird gesucht. Von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein tüchtiger Gehülfe, mit guten Empfehlungen versehen, findet in meinem Material-Waaren-Geschäft zum 1sten Oktober c. ein gutes Unterkommen. Hierauf Reflektirende wollen sich baldigst direkt an mich wenden. Herm. Arnd in Greiffenhagen.

Ein Lehrling für ein Leinen-Waaren-Geschäft, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, findet sogleich ein Engagement. Näheres bei S. Hirsch, Heumarkt No. 46.

Ein Hauslehrer, welcher sowohl in der lateinischen und französischen Sprache und im Klavierspielen, als in den gewöhnlichen Schulwissenschaften Unterricht ertheilt, sucht zu Michaelis ein anderweitiges Engagement. Nähere Auskunft ertheilt gütigst dei Gastwirth Herr Boelz zu Wollin.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1sten Oktober d. J. als Gehülfe eine Stelle bei mir und können die Bedingungen dieserhalb nachgesucht werden. Greifenhagen, den 10. August 1844.
Der Apotheker Lützscher.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Verlobung meiner Tochter Wilhelmine mit dem Locomotiv-Führer Herrn Julius Utech wird hiermit für aufgehoben erklärt.
Stettin, den 15ten August 1844.
M. Grosklaas.

Sonntag: Armbrustschießen auf dem Julo.

Borussia,
Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Königsberg i. Pr.,
mit einem Grund-Capital von
zwei Millionen Thaler Preuss. Cour.,
empfiehlt sich zur Uebernahme von Versicherungen auf Mobilien und Immobilien zu billigen und festen Prämien, den Versicherten jeder Nachschuss-Verbindlichkeit enthebend.

Wir sind durch einen erst jetzt zur Ausführung kommenden Beschluss der letzten General-Versammlung unseror Actionaire ermächtigt worden, den bei unserer Anstalt Versichernden ganz besondere Erleichterungen zu gewähren. Die nöthigen Antrags-Formulare können in unserm Comtoir — grosse Oderstrasse No. 1 — gratis in Empfang genommen werden.
Stettin, im August 1844.
E. Wendt et Comp.

Mein bisheriger Werkführer, der Tischlergeselle Borowsky, ist heute aus meinem Geschäft entlassen, welches ich meinen geehrten Kunden und Gönnern hiermit ergebenst anzeige, und um ihr ferneres gütiges Wohlwollen bitte.
Stettin, den 15ten August 1844.
Carl Engelmann's Wittwe.



Das Dampfschiff „Wollin" fährt am Sonntag den 18ten August bei günstigem Wetter zwischen hier, Frauendorf und Gotzlow.
Erste Abfahrt gegen 2 Uhr Nachmittags.



Das Dampfschiff „Cammin"
macht während der Badezeit alle Sonntage vom 14ten Juli an regelmäßige
Lustfahrten nach Swinemünde
an einem Tage hin und zurück.
Abfahrt von Stettin um 4½ Uhr früh.
Abfahrt von Swinemünde um 4 Uhr Nachm.
Billets zum Preise von 1½ Thlr. sind bei Unterzeichneten zu haben, welche auch die Anmeldungen bis am Abende vorher entgegen nehmen.
Schmidt & Lindner.

Lotterie.

Zur bevorstehenden Ziehung der 2ten Klasse sind noch einige ganze, halbe und viertel Kaufloose zu haben bei
J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

Auf ein hiesiges Grundstück werden zur zweiten Stelle 800 bis 1000 Thlr. gesucht. Das Nähere darüber bei Ernst Bannow, Grapengießerstr. No. 166.